

Tennet lädt Anwohner ein

Es geht um das Umspannwerk in Garrel

Nur die angeschriebenen Haushalte dürfen an der Veranstaltung teilnehmen. Der Netzbauer wird dort aktuelles Kartenmaterial präsentieren.

VON GEORG MEYER

Garrel. Es wird spannend: Am Mittwoch, 24. Januar, lädt der Netzentwickler Tennet zum „Anliegerdialog“ nach Garrel. Mehrere hundert Haushalte im Raum Nikolausdorf, Tweel und Beverbruch wurden angeschrieben. Themen sollen das geplante Umspannwerk und der Bau der neuen Starkstromleitung sein.

Zum Hintergrund: Im Gebiet Nikolausdorf-Tweel möchte Tennet, wie bekannt, eines der beiden im Kreis geplanten Umspannwerke aufbauen. Dafür benötigt das Unternehmen zwischen 15 und 20 Hektar Land. Der Flächenbedarf sei inzwischen ein wenig gesunken, sagt Tennet-Mitarbeiterin Janina Schultze. Grund ist die Entscheidung der Bundesnetzagentur, zwei von ursprünglich drei Konverterstationen aus dem Landkreis ins benachbarte Emsland zu verlegen (MT berichtete). Wo der verbleibende Konverter gebaut wird, steht nach Tennet-Angaben noch nicht fest. Prüfungsbe-

hörde ist das Amt für regionale Landesentwicklung. Tennet hat sich inzwischen aber bei mehreren Flächenbesitzern gemeldet.

Vorstellen wird Janina Schultze zudem die Vorplanung für den Leitungsbau. Dabei berücksichtigt worden seien auch die Wünsche der Beverbrucher nach einem neuen Baugebiet am östlichen Ortsrand. Anfang Dezember hatte sich der Netzentwickler in Cloppenburg mit Vertretern der Gemeinde Garrel, des Bürgervereins Beverbruch und des Landkreises getroffen. Was genau bei dem Treffen herauskam, ist noch geheim. Janina Schultze bestätigte gestern aber, dass ein Lösungsvorschlag auf dem Tisch liegt, der das Baugebiet in Beverbruch ermöglichen würde, falls die Landesbehörde dem zustimmt. Der Landkreis hat in seiner Stellungnahme zum Raumordnungsverfahren den Bau von Erdkabeln gefordert. Nach MT-Informationen könnte ein solches Kabel nördlich von Nikolausdorf unterirdisch bis zum geplanten Umspannwerk geführt werden.

Entschieden ist noch nichts. Zum Dialog eingeladen worden seien auch Bürger, die nach der Fertigstellung wahrscheinlich im weiteren Umkreis von Umspannwerk und Trasse wohnen werden, erklärte Schultze.